

Gibt's bald zwei Museen unter einem Dach?

Gesellschaft für Internationale Burgenkunde sucht nach wie vor einen Raum und Sponsoren für ein Museum. Zusammenschluss mit Museum für rheinische Adelskultur ist derzeit in Planung. Internetseite hat großen Zulauf.

**VON UNSEREM MITARBEITER
JAN MÖNCH**

AACHEN. Eigentlich wollte er nur seinem Patenkind eine Freude machen, als er sich Anfang der 90er Jahre hinsetzte und begann, das Modell einer Burg zu entwerfen. Aber Bernhard Siepen ist Architekt mit einer großen Vorliebe für die Baukunst vergangener Epochen. Und so wuchs das bescheidene Vorhaben zur „Gesellschaft für Internationale Burgenkunde“ (GIB) heran.

Seit mehr als anderthalb Jahren wollen Bernhard Siepen und die rund 50 Mitglieder der GIB für ihre Ausstellungen ein Museum im Aachener Raum eröffnen. In großen, detailverliebten Szenarien lassen sie Schiffe und Häfen, Burgen und Basare, Turniergelände und Türme wieder auferstehen – belebt von maßstabsgetreu modellierten Figuren. Bloß hat sich für diese Schätze bislang kein Platz finden lassen, so dass Siepen mittlerweile gezwungen ist, sich verstärkt außerhalb der Stadt umzusehen, etwa im Euskirchener Raum. „Das wäre sehr schade für Aachen“, findet der Architekt.

Denn rund eine Million Menschen wurde laut Siepen bereits mit den Ausstellungen „Französi-

sche Wohn- und Wehrtürme des 11. bis 15. Jahrhunderts“ und „Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit“ erreicht, etwa in Frankfurt am Main, in Frankreich und auch in den USA – dort berichtete die Washington Post gleich in ganzseitiger Aufmachung über die Gäste aus der ehemaligen Kaiserstadt. Die Internetseite der GIB brachte es im vergangenen Jahr auf 758 000 Zugriffe. Tendenz: steigend.

600 Quadratmeter

Um die Wanderausstellungen in Aachen oder der Euregio sesshaft werden zu lassen, bräuchte die GIB einen Raum von gut 600 Quadratmetern, möglichst stützenfrei und mit anliegenden Sanitärräumen – optimal wäre freilich ein historisches Gebäude.

Doch das alles funktioniert freilich nicht ohne Sponsoren, die Siepen ebenfalls für sein Projekt „Burgenmuseum“ gewinnen will.

Immerhin hat er mit Dr. Harald Herzog bereits einen Mitsreiter gefunden. Der renommierte Denkmalpfleger vom rheinischen Amt für Denkmalpflege, der auf Einladung der GIB am Mittwoch einen Vortrag im Aachener Kármán-Auditorium hält (siehe Infobox), sucht nämlich derzeit auch einen Raum für sein geplantes Museum zur rheinischen Adelskultur. Und so spielen Siepen und Herzog derzeit mit dem Gedanken, ihre Museen in einem gemeinsamen Gebäude zu eröffnen.

Falls die Suche doch noch erfolgreich sein sollte, hat Bernhard Siepen der Stadt ein besonderes Bonbon in Aussicht gestellt: eine dritte Ausstellung zum Thema „Pfalzen und Burgen aus der Karolinger- bis zur Stauferzeit – mit dem Nachbau der Aachener Kaiserpfalz“.



Die GIB im Netz:
www.burgenkunde.de

Vortrag zur rheinischen Adelskultur

► Harald Herzog vom rheinischen Amt für Denkmalpflege wird am Mittwoch, 21. Mai, 19 Uhr, im Kármán-Auditorium, Fo6, einen Vortrag mit dem Titel „Vom Wehrbau zum Kunstwerk

– 1000 Jahre rheinische Adelsarchitektur“ halten.
► Die GIB bietet außerdem zwei Jahrespraktika für Schüler der Fachoberschule an. Weitere Infos gibt's unter ☎ 0241/60 45 00.